

ATOMKRAFT

Umweltbundesamt-Chef warnt vor längeren Meiler-Laufzeiten

Der scheidende Chef des Umweltbundesamtes und CDU-Politiker Troge kritisiert den Atomkurs seiner Partei – und spricht sich gegen längere Laufzeiten für Kernkraftwerke aus

VON FRITZ VORHOLZ

Er warne davor, "ausgerechnet die Laufzeit der älteren Reaktoren zu verlängern", sagte der bisherige Chef des Umweltbundesamtes, Andreas Troge (CDU), in der ZEIT . Er sei dafür, die Kernkraftwerke mit "den häufigsten Störungen so bald wie möglich stillzulegen". Das seien die älteren.

Heftige Kritik übte Troge am Atomenergiekurs der Union. Wer die Kernkraftwerke sechs oder acht Jahre länger am Netz lassen wolle, schade dem "inneren Frieden" in Deutschland, sagte Troge. Wenn CDU-Mitglieder die Kernenergie als "Ökoenergie" bezeichneten, verschlage es ihm geradezu die Sprache. Dies sei "vorsätzlich eindimensional". Mit nachhaltiger Entwicklung habe die Nutzung der Kernkraft "nichts zu tun".

Irritiert von seiner Kritik am Unionskurs könnten nur jene CDU-Mitglieder sein, "an denen die Programmdebatte der CDU vorbeigegangen ist", sagte Troge weiter. Schon im CDU-Umweltprogramm von 1989 sei die Kernenergie als Übergangsenergie bezeichnet worden. Wenn er heute von seiner Partei höre, die Kernenergie sei immer noch eine Übergangsenergie, dann frage er sich, "was wir in 20 Jahren gemacht haben". Troge ist seit 1995 Präsident des Umweltbundesamtes. Aus gesundheitlichen Gründen legt er auf eigenen Wunsch Ende des Monats sein Amt nieder.